

**Survival**



Für indigene Völker, für die Natur,  
für die gesamte Menschheit

**Survival International Jahresbericht 2021**

**Danke Survival, dass  
ihr uns zur Seite  
steht. Wir leisten  
Widerstand**

**Sprecher der Massai** Tanzania

**50**  
Jahre

**Wir sind Survival, die globale Bewegung für indigene Völker. Als einzige Organisation setzen wir uns rund um die Welt für indigene Völker in „Stammesgesellschaften“ ein. Wir helfen indigenen Völkern ihr Leben zu verteidigen, ihr Land zu schützen und ihre Zukunft selbst zu bestimmen.**

Um diese Ziele zu erreichen:

- arbeiten wir in Partnerschaft mit indigenen Völkern und geben ihnen eine Plattform, von der aus sie sich an die internationale Öffentlichkeit wenden können;
- führen wir Untersuchungen und Recherchen in den Gebieten indigener Völker durch, insbesondere dort, wo ihr Überleben bedroht ist oder wo Verletzungen ihrer Menschenrechte stattfinden;
- nutzen wir diese Informationen, um die Öffentlichkeit über indigene Völker zu informieren und die Probleme, mit denen sie konfrontiert sind, publik zu machen;
- informieren wir Regierungen, Unternehmen und andere, deren Aktivitäten indigene Völker betreffen (können), und ziehen sie für Rechtsverletzungen zur Verantwortung;
- kämpfen wir gegen Diskriminierung und Vorurteile gegenüber indigenen Völkern und fördern die Schaffung von Gesetzen, die ihre Rechte schützen;
- untersuchen wir Verbrechen an indigenen Völkern und liefern Beweise an die Vereinten Nationen und andere internationale Foren;
- unterstützten wir Aktivitäten indigener Organisationen.

Wir betreiben Bildungs- und Lobbyarbeit, forschen, führen Kampagnen und protestieren. Und wir werden nicht aufgeben, bis wir in einer Welt leben, in der indigene Völker als zeitgenössische Gesellschaften respektiert und ihre Menschenrechte geschützt werden.

Wir sind auf dich angewiesen und benötigen deine Spenden, deine Energie und deinen Enthusiasmus. Hilf uns, eine der dringlichsten und schrecklichsten humanitären Krisen unserer Zeit zu bekämpfen.

## **Unsere Arbeit, unsere Erfolge**

### **Highlights in diesem Jahr**

#### **Die Woche der unkontaktierten Völker**

Anfang des Jahres organisierte Survival die erste Woche der unkontaktierten Völker. Während dieser Woche haben wir auf die Bedrohungen für unkontaktierte Völker aufmerksam gemacht, Menschen weltweit eine Gelegenheit gegeben mehr darüber zu erfahren und Unterschriften für unsere Petitionen und E-Mail-Aktionen gesammelt.

#### **Start der Kampagne „Adivasi gegen Kohle“**

2021 starteten wir unsere Kampagne „Adivasi gegen Kohle“, um auf die stark expandierenden Bergbauarbeiten auf indigenem Land in Indien aufmerksam zu machen. Der einzigartige Hasdeo-Wald in Chhattisgarh, welcher Heimat von 20.000 Adivasi ist, ist ein Hauptziel von Bergbauaktivitäten. Doch die dort lebenden Adivasi stehen diesem Angriff mutig entgegen – trotz aller Schikane, Verhaftungen und Vertreibungen. Die Kampagne weckte weltweit das Interesse der Presse, insbesondere im Vorfeld der COP26 (an der Indiens Premierminister Narendra Modi teilnahm). Survival hat damit dazu beigetragen, neue Kontakte zwischen indigenen Bewegungen herzustellen, die für den Schutz ihres Landes kämpfen.

#### **#RunForSurvival**

Im Mai organisierte unser Team gemeinsam mit vielen Ehrenamtlichen den allerersten „Lauf für Survival“, in dem hunderte Unterstützer\*innen auf der ganzen Welt mit Gehen, Radfahren, Schwimmen und Joggen Geld für Survival und damit für die Rechte indigener Völker sammelten.

#### **„Our Land, Our Nature“-Kongress**

Im September organisierten wir Seite an Seite mit Partner\*innen und Verbündeten den alternativen „Our Land, Our Nature“-Kongress in Marseille – zur selben Zeit fand dort auch der Weltkongress der Naturschutzunion IUCN statt. Es sprachen 30 Redner\*innen, viele davon Indigene, aus mehr als 18 Ländern über

Menschenrechtsverstöße im globalen Naturschutz und forderten eine Einhaltung der Rechte indigener Völker. Mehr als 100 Menschen nahmen vor Ort und über 3.000 online teil. Der Kongress hatte einen großen Einfluss auf die Wahrnehmung indigener Völker im Naturschutz und rief ein großes Echo in der Presse hervor. Er führte im Anschluss auch zur Veröffentlichung des „[Marseille Manifesto](#)“, in dem eine Vision für einen auf indigene Völker ausgerichteten Naturschutz dargelegt wird.

### **Deutschland ratifiziert die ILO-Konvention 169**

Im Sommer ratifizierte Deutschland die Konvention 169 der Internationalen Arbeitsorganisation. Damit hat sich unser Einsatz für eine Verankerung der Rechte indigener Völker im deutschen Gesetz ausgezahlt. Seit der Gründung unseres deutschen Büros im Jahr 2006 haben wir zusammen mit indigenen Völkern und anderen Vereinen und Gruppen Druck auf die Bundesregierung ausgeübt und uns bei Abgeordneten persönlich für die Ratifizierung eingesetzt. Mit Inkrafttreten des Abkommens im nächsten Jahr wird es für die Bundesrepublik illegal, Projekte zu fördern, die die in der Konvention verankerten Rechte indigener Völker verletzen. Survival International wird die Anwendung der Bestimmungen der ILO 169 durch Deutschland auch weiterhin im Blick behalten und sich für eine konsequente Umsetzung stark machen.

### **Alternative Stimmen zu COP26**

Die UN-Klimakonferenz, welche durch COVID-19 verschoben werden musste, fand im November 2021 in Glasgow statt. Obwohl Survival nicht an der offiziellen Konferenz teilnahm, organisierten wir zwei Veranstaltungen im Rahmen des People's Summit – der Gegenkonferenz, die zur gleichen Zeit in Glasgow stattfand. Unser Seminar über Bergbau auf dem Land der Adivasi (indigene Völker Indiens) brachte deren Stimmen nach Glasgow und wurde als einzige Veranstaltung des Summits in indigene Sprachen übersetzt. Des Weiteren nahmen wir an Protesten und anderen Events teil, gaben Medieninterviews, trafen indigene Delegierte und organisierten Kontakte zwischen interessierten Journalist\*innen und Vertreter\*innen der indigenen Völker, die in Glasgow anwesend waren.

### **Neue Leitung unseres internationalen Büros in London**

Im März 2021 trat Stephen Corry nach beinahe 50 Jahren von seinem Amt als Direktor von Survival International zurück. Die Arbeit begann er 1972 als Freiwilliger und arbeitete sich bald zum Projektleiter hoch. 1984 wurde er zum Direktor ernannt, ein Amt, das er bis März 2021 innehatte. Während all dieser Zeit setzte sich Stephen unermüdlich für die Rechte indigener Völker ein. Dank seiner Leitung, Überzeugung und Kreativität konnte Survival über Jahrzehnte einen großen Einfluss auf die Durchsetzung der Rechte indigener Völker nehmen. Gleichzeitig hat er stets dafür gesorgt, die Organisation finanziell abzusichern und für kommende Herausforderungen zu wappnen. Die Vorstandsmitglieder sprachen Stephen ihren höchsten Dank für alles aus, was er für die Organisation und indigene Völker getan hat. Stephen bleibt weiterhin im Vorstand von Survival International Deutschland e.V. aktiv.

Als Nachfolgerin wurde Caroline Pearce zur leitenden Direktorin gewählt. Caroline hat ebenfalls eine lange Beziehung zu Survival: Zwischen 1999 und 2003 war sie Teil des Mitarbeiter\*innen-Stabs und von 2007 bis Anfang 2021 als Vorstandsmitglied tätig. Willkommen Caroline.

### **Unkontaktierte Völker**

*Weltweit gibt es heute über einhundert unkontaktierte Völker. Sie sind ein sehr wichtiger Teil der menschlichen Vielfalt, doch ihnen droht eine Katastrophe, falls ihr Land nicht geschützt wird. Wir tun alles in unserer Macht Stehende, um es für sie zu sichern und ihr Überleben zu gewährleisten. Wo ihre Rechte geachtet werden, können sie gut und erfolgreich leben.*

*Ganze Gemeinden werden durch Außenstehende ausgelöscht, die mit Gewalt ihr Land und ihre Ressourcen rauben und Krankheiten wie Grippe oder Masern einschleppen, gegen die Unkontaktierte keine Abwehrkräfte besitzen. COVID-19 stellt eine neue lebensgefährliche Bedrohung für sie dar.*

*Bei Survival arbeiten die führenden Expert\*innen für die Rechte unkontaktierter Völker. Seit 1969 setzen wir uns erfolgreich für ihre Landrechte ein.*

### **Unkontaktierte Völker Brasiliens**

In diesem Jahr haben wir ein besonderes Augenmerk auf Landschaftsverordnungen (LPOs) in Brasilien gelegt: LPOs sind wenig bekannte, aber lebenswichtige Schutzmaßnahmen für unkontaktierte

Völker, deren Land noch nicht offiziell anerkannt wurde. Neben einer Reihe von Kampagnen und Lobby-Aktionen setzten sich Tausende Unterstützende weltweit in Bewegung, um die Erneuerung auslaufender LPOs zu sichern; mehr als 17.000 E-Mails wurden zu diesem Zweck in sechs Sprachen verschickt.

Außerdem veröffentlichten wir ein neues Tribal-Voice-Video von Rita Piripkura, der einzigen Angehörigen des brasilianischen Piripkura-Volkes, die regelmäßigen Kontakt zu Außenstehenden hat. Dieses einzigartige Filmmaterial sowie ein neues Survival-Video zum Thema ermöglichten es uns, die Kampagne in den sozialen Medien und in der Presse bekannter zu machen.

Gemeinsam mit unseren Verbündeten in Brasilien erreichten wir so zwei wichtige Erfolge: die LPOs für die Territorien des Piripkura-Volkes und die des Pirititi-Volkes wurden beide erneuert. Wäre dies nicht geschehen, hätten beide Völker ihrer Auslöschung gegenübergestanden. 2022 wird ein wichtiges Jahr für die Kampagne sein, da weitere LPOs zur Erneuerung anstehen und die brasilianische Regierung dem gesamten Konzept der Rechte indigener Völker feindlich gegenübersteht.

2021 setzten wir auch unsere Arbeit für die Rechte anderer unkontakterter Völker in Brasilien fort. Diese schloss unter anderem das Yanomami-Volk ein, Völker des Javari-Tals und das Awá-Volk sowie unsere Unterstützung der Wächter\*innen des Waldes und deren Kampf, den Wald für benachbarte unkontaktierte Awá zu sichern.

### **Unkontaktierte Völker Perus**

Survival-Unterstützer\*innen schickten der peruanischen Regierung mehr als 7.000 E-Mails und forderten, dass diese die Gebiete der unkontaktierten Völker schützen soll, bevor sie zerstört werden. Dieser Einsatz, unsere Arbeit hinter den Kulissen sowie diverse Kampagnen indigener Organisationen in Peru erwirkten den gesetzlichen Schutz zweier dieser Territorien: das Yavarí-Tapiche-Reservat und das Kakataibo-Reservat, die zusammen 1.244.873 Hektar umfassen.

### **Unkontaktierte Völker Paraguays**

Die Ayoreo-Totobiegosode sind das einzige unkontaktierte Volk Südamerikas, das außerhalb des Amazonasgebiets lebt. Survival kämpft seit mehr als 25 Jahren für den Anspruch der Ayoreo auf ihr Land. Obwohl ein Teil ihres Landes bereits geschützt ist, werden die Ayoreo-Totobiegosode nicht überleben, sollte der Rest ihres Waldes nicht anerkannt und ebenfalls geschützt werden.

2021 zogen sich bereits kontaktierte Ayoreo-Vertreter\*innen aus Verhandlungen mit der paraguayischen Regierung zurück. Die Verhandlungen liefen bis dahin bereits fünf Jahre lang ohne nennenswerte Erfolge und in der Zwischenzeit bemühten sich die Behörden kaum, der anhaltenden Zerstörung der Ayoreo-Gebiete durch Viehzüchter\*innen Einhalt zu gebieten.

Stattdessen entschieden sich die Ayoreo, die Interamerikanische Kommission für Menschenrechte um eine Intervention zu ersuchen und baten diese, den paraguayischen Staat anzuweisen, ihnen endlich ihr Land zurückzugeben. Survival arbeitete mit Ayoreo-Verbündeten zusammen, um diese Forderung bekannt zu machen.

Gleichzeitig übte Survival direkten Druck auf die paraguayische Regierung aus, indem wir hohe Beamte\*innen und Ministerien kontaktierten und unsere Unterstützer\*innen Tausende E-Mails schickten, in denen sie die Regierung drängten, die Gebiete den Ayoreo zurückzugeben. Des Weiteren schrieben wir dem Ministerium und baten es, der Beschwerde des Ayoreo-Totobiegosode-Volkes Gehör zu schenken. Dies veranlasste die Staatsanwaltschaft, sich mit dem Fall zu befassen, und die örtlichen Behörden leiteten Ermittlungen ein, um einige der Verantwortlichen für die Zerstörung der Territorien auszuweisen.

### **Brasiliens Genozid stoppen**

Die Situation für indigene Völker in Brasilien ist kritisch: Präsident Bolsonaro verkündet öffentlich seinen Wunsch, die indigenen Völker seines Landes auszulöschen und tut alles in seiner Macht Stehende, um dieses Ziel zu erreichen. So auch beispielsweise der Versuch, mehrere fragwürdige Gesetzesentwürfe durch den Kongress zu bringen oder die Unterstützung von Maßnahmen, die eine ernste Bedrohung für das Überleben der indigenen Völker Brasiliens darstellen.

Indigene Völker des ganzen Landes haben mit Protest reagiert. Survival stand ihnen zur Seite und organisierte Solidaritätsproteste in Europa und den USA, leistete Lobbyarbeit gegen die Regierung und brachte das Problem an die Öffentlichkeit.

Einer der bösartigsten Angriffe auf die indigenen Völker Brasiliens – bekannt als der „Stichtag-Trick“ – ist ein Vorschlag der Agrar-Lobby und Verbündeten des Präsidenten, über den nun im obersten Gerichtshof beratschlagt wird. Der „Stichtag-Trick“ besagt, dass all jene indigenen Völker, die am 5. Oktober 1988 (dem Datum, an dem die brasilianische Verfassung unterzeichnet wurde, die die Regierung dazu verpflichtete, indigene Länder abzugrenzen) nicht auf ihrem Land wohnten, kein Recht besäßen, dort zu leben.

Survival setzt sich lautstark gegen den Stichtag-Trick ein. Wir twitterten

**Es gibt hier viele  
Landräuber ... Wenn sie  
[die unkontaktierten  
Piripkura] töten, wird  
niemand mehr übrig  
sein**

Rita Piripkura Brasilien

live während der Gerichtsanhörungen (die bisher zu keinem Ergebnis kamen), gaben zahlreiche Interviews zu diesem Thema und halten unsere Lobbyarbeit gegen die Regierung aufrecht.

### **Indigener Naturschutz**

*Indigene Völker sind die besten Naturschützer\*innen und Wächter\*innen der Umwelt. Studien belegen, dass sie sich so gut um die Pflanzen und Tiere in ihrer Umgebung kümmern wie niemand sonst. Sie sind die besten Umweltschützer\*innen und Wächter\*innen der Natur.*

*Dennoch werden indigene Völker unrechtmäßig im Namen des Naturschutzes von ihrem angestammten Land vertrieben. Während – genährt durch die Corona-Pandemie und die Diskussion um Maßnahmen gegen den Klimawandel – menschenfeindliche Narrative im Aufstieg begriffen sind, stellt die Naturschutzindustrie eine immer größere Gefahr für das Überleben indigener Völker dar – etwa durch ihren Plan, 30 % der Erdoberfläche in „Schutzgebiete“ zu verwandeln. Survival International kämpft gegen diese Misshandlungen – für indigene Völker, für die Natur und für die gesamte Menschheit.*

### **Naturschutz dekolonisieren**

Survivals Kampagne zur Dekolonisierung des Naturschutzes stellt die Behauptung der Naturschutzindustrie infrage, verändert Meinungen, beeinflusst die Politik, bekämpft Angriffe auf Menschenrechte und verlangt von großen Naturschutzorganisationen, die Menschenrechte zu respektieren.

### **#OurLandOurNature**

Im September organisierten wir den ersten Kongress zur Dekolonisierung des Naturschutzes. Wir brachten mehr als 30 Redner\*innen, viele davon Indigene, aus über 18 Ländern zusammen. Weltweit wurde über ihre Beiträge und Forderungen berichtet, etwa in „The Guardian“, „Mongabay“, „El País“ oder „Le Point Afrique“. In Frankreich, Spanien und Italien fanden weitere Proteste statt, die zusammen mit dem Kongress enorme Aufmerksamkeit auf die katastrophalen Auswirkungen des traditionellen „Festungsnaturschutzes“ lenkten, der indigene Völker ihres Landes beraubt und ihre Lebensweise kriminalisiert.

**30x30: Der größte Landraub der Geschichte**

Während der Corona-Pandemie starteten wir unsere #BigGreenLie-Kampagne, in der wir aufzeigen, dass der Plan, bis 2030 30 % der Erde in Naturschutzgebiete umzuwandeln, den Diebstahl indigenen Landes in riesigem Ausmaß bedeuten würde. Falls umgesetzt, würde der 30x30-Plan Menschenrechtsverletzungen, irreparable Schäden für einige der bedrohtesten Menschen weltweit und den unvermeidbaren Verlust von Wäldern und artenreichen Gebieten zur Folge haben.

Tausende sahen unser Einführungsvideo online an und unsere Aktivist\*innen trafen sich mit Parlamentarier\*innen aus Deutschland, Frankreich, den USA und der Europäischen Kommission, um den 30x30-Plan zu diskutieren und seine fundamentalen Mängel zu erklären. Unsere Lobbyarbeit hat dazu beigetragen, dass Politiker\*innen und sogar der UN-Sonderberichterstatte für Menschenrechte und Umwelt die Auswirkungen des 30 %-Plans infrage gestellt haben. Sie hat auch dazu geführt, dass verstärkt darüber gesprochen wurde, wie die Erklärung der Weltnaturkonferenz die Rechte indigener Völker absichern könnte – auch wenn wir finden, dass das noch lange nicht reicht.

**„Täuschung, Vertuschung, Unehrllichkeit“**

In einer beispiellosen Anhörung im US-Kongress – angestoßen durch die Lobbyarbeit von Survival – befragten Mitglieder des Kongressausschusses für natürliche Ressourcen eine leitende Angestellte des Worldwide Fund for Nature (WWF) bezüglich des Missbrauchs indigener Völker in Naturschutzgebieten. „Unehrllich“, „beschämend“, „verantwortungslos“, „schockierend“ waren nur einige der Worte, mit denen die Abgeordneten anpragerten, dass der WWF mit US-Steuergeldern Projekte finanziert, die schreckliche Übergriffe auf indigene Völker zur Folge haben. Die Anhörung war ein wichtiger Schritt bei den Vorbereitungen für ein geplantes US-Gesetz, das sicherstellen soll, dass die finanzielle Unterstützung der USA für Naturschutzprojekte nie wieder zur Finanzierung von Menschenrechtsverletzungen gegen indigene und lokale Gemeinschaften verwendet wird.

**Naturbasierte Lösungen**

2021 kritisierten wir CO2-Ausgleichssysteme, die unter den Schlagwörtern „naturbasierte Lösungen“ (NbS) und „Klimaneutralität“ vermarktet werden, und zeigten auf, dass eben diese Systeme zu einem Diebstahl indigenen Landes führen werden. Ausführliche Untersuchungen zeigen eindeutig, dass die Behauptung, NbS könnten

bis 2030 37 % der notwendigen Klimaschutzmaßnahmen und CO2-Einsparungen erbringen, wissenschaftlich nicht haltbar sind. Dafür wäre eine Masse an Land von der Größe Australiens nötig – Land, das aller Wahrscheinlichkeit nach den indigenen Völkern und Bewohner\*innen des Globalen Südens genommen werden würde. Diese sogenannten Lösungen würden zu einer massiven Erhöhung der Mittel für den Naturschutz führen, unter anderem durch den Verkauf von „CO2-Zertifikaten“ aus Naturschutzgebieten. Dies würde weiteren Missbrauch und Vertreibung bedeuten und Firmen die Möglichkeit geben, weiter die Umwelt im Tausch gegen Zertifikate zu verschmutzen.

2021 lenkte Survival die öffentliche und politische Aufmerksamkeit auf diesen bedrohlichen Täuschungsversuch, unter anderem durch Kooperationen mit Organisationen des Globalen Südens. Wir waren Mitveranstalterin einer Podiumsdiskussion zum Thema „Falsche Lösungen“ mit indigenen Redner\*innen auf dem People’s Summit im Zusammenhang mit der COP26 in Glasgow, veröffentlichten Pressemitteilungen sowie Daten und Artikel, in denen wir die NbS-Behauptungen entlarvten und ihre Gefahren erklärten.

**Tiger-Reservate in Indien**

Survival unterstützte auch 2021 die Adivasi, die in indischen Tiger-Reservaten leben. Wir sorgten sowohl für Berichterstattungen in der indischen als auch der internationalen Presse, als die Jenu Kuruba – deren Land zum Nagarhole-Tiger-Reservat und -Nationalpark umgewandelt wurde – mutig einen großen Protest veranstalteten, in dem sie ihre Rechte an ihrem Land sowie die Möglichkeit einforderten, dieses zu schützen und zu verwalten.

Tausende Survival-Unterstützer\*innen schrieben den nationalen und lokalen Behörden und verlangten Respekt gegenüber den Rechten der Jenu Kuruba. Als die Forstbehörde die Jenu Kuruba bedrängte und sie aus Rache anzeigen wollte, schürten wir auch hier nationale und internationale Aufmerksamkeit und übten Druck auf die Behörden aus, die Anführer\*innen der Jenu Kuruba nicht zu verhaften.

Als die indische Regierung den Plan einstellte, im Amrabad-Tiger-Reservat, das auch die Heimat des Chenchu-Volkes ist, nach Uran zu graben, war das ein großer Erfolg. Die Entscheidung fiel nach zahlreichen Protesten seitens der Chenchu, Umweltaktivist\*innen und lokalen Politiker\*innen. Survival hatte zuvor dabei geholfen aufzudecken, dass die Chenchu durch ein heuchlerisches Vorhaben im Namen des Tiger-Schutzes vertrieben werden sollten, um auf ihrem Land nach Uran zu graben.

**Wir Indigenen wissen,  
wie man sich um den  
Wald und die Tiere  
kümmert und können  
es viel besser als die  
Forstbehörde**

JK Thimma Indien

## **Adivasi gegen Kohle**

2021 startete die Kampagne „Adivasi gegen Kohle“, die darauf abzielt, Pläne zur massiven Expansion des Kohleabbaus in indigenen Gebieten Zentral-Indiens aufzudecken und ihnen entgegenzuwirken. Trotz anhaltender Schikane, Verhaftungen, Vertreibungen und Schlimmerem, leisten die indigenen Adivasi tapfer Widerstand gegen diesen Angriff. Der einzigartige Hasdeo-Wald, das Zuhause von 20.000 Adivasi, ist ein Hauptziel der Bergbauaktivitäten.

Die Kampagne weckte weltweites Interesse und Survival knüpfte neue Kontakte zwischen indigenen Widerstandsbewegungen. Außerdem stärkten wir die Stimmen der Adivasi mit der Produktion neuer Tribal-Voice-Videos und kämpften für die Freilassung verhafteter Adivasi-Aktivist\*innen, die lediglich für die Verteidigung ihres angestammten Landes inhaftiert wurden.

Auch bei der Klimakonferenz in Glasgow machten wir den Kohleabbau auf dem Land der Adivasi zum Thema. Da wir wussten, dass Indiens Premierminister Modi bei der #COP26 mit einem grünen Image prahlen würde, wollten wir sicherstellen, dass die Stimmen der Adivasi gehört werden. Bei unserer parallel laufenden Veranstaltung boten wir den Adivasi eine Plattform und hielten damit gleichzeitig das einzige Event ab, das in mehrere indigene Sprachen übersetzt wurde.

## **#MayflowersKill**

Dank unserer fortlaufenden Zusammenarbeit mit indigenen Völkern in den USA veröffentlichten wir zwei #MayflowersKill-Aktivismus-Kits: Ein Toolkit für Pädagog\*innen und ein Social-Media-Toolkit, die Materialien für Menschen aller Altersklassen beinhalten, um andere über die Geschichte indigener Völker in den USA zu informieren und darüber aufzuklären, wie der Kolonialismus in anderen Teilen der Welt fortbesteht und sich wiederholt. Beide Toolkits bieten eine Vielzahl von Multimedia-Ressourcen, die Aussagen indigener Völker in den USA bezüglich der Mayflower, Thanksgiving (der nationale Volkstrauertag) und anderer kolonialer Mythen abbilden.

Das Pädagog\*innen-Toolkit enthält außerdem Unterrichtseinheiten für Schüler\*innen der Mittel- und Oberstufe sowie Bücherempfehlungen für alle Altersklassen. Beide Toolkits beinhalten Materialien zu unseren Kampagnen für unkontaktierte Völker und die Dekolonisierung des Naturschutzes.

Wir arbeiten weiter an der Verbreitung dieser Toolkits, die im Herbst an einigen Schulen an der Ostküste der USA zum Einsatz kamen.

Im Oktober organisierten wir außerdem zwei Livestreams zum Tag der indigenen Völker auf Facebook und Instagram. Beide thematisierten die

Dekolonisierung des Naturschutzes und fanden in Zusammenarbeit mit indigenen Verbänden statt. Diese Livestreams generierten eine Vielzahl an Zuschauer\*innen und neuen Netzwerken für unsere Kampagnen.

### Tribal Voice

*Das Tribal-Voice-Projekt von Survival lädt Angehörige indigener Völker auf der ganzen Welt ein, Videos aufzunehmen, in denen sie über das sprechen, was ihnen wichtig ist. Survival veröffentlicht diese Videos dann weltweit mit Untertiteln in mehreren Sprachen.*

Survival veröffentlichte 2021 alle ein bis zwei Wochen ein neues Tribal-Voice-Video. In Zeiten von Lockdowns und Reisebeschränkungen stellten diese Videos eine unschätzbare Ressource für die weltweite Verbreitung der Problematiken indigener Völker sowie den Gewinn neuer Unterstützer\*innen für ihre und Survivals Kampagnen dar.

Im Juli publizierten wir ein Tribal-Voice-Video mit Rita Piripkura, dem einzigen Mitglied des brasilianischen Piripkura-Volkes, das im regelmäßigen Kontakt zur Außenwelt steht. Dieses einzigartige Material erlaubte es uns, das Profil der Kampagne zu unkontaktierten Völkern auf Social Media auszubauen und sorgte auch für Berichterstattung in klassischen Medien. Dies veranlasste die brasilianische Regierung verstärkt dazu, Verordnungen zum Schutz indigenen Landes zu erneuern.

Direkt von der #COP26 aus filmten wir ein Tribal-Voice-Video mit Alessandra Munduruku, die die Anerkennung indigener Völker als treibende Kraft im Klimaschutz sowie eine Beendigung falscher, den Planeten weiter verschmutzender Scheinlösungen verlangte.

Im Dezember veröffentlichten wir ein Tribal-Voice-Video mit Phillip Kujur vom Volk der Oraon aus Indien, in dem er vor der Mine im Hasdeo-Wald eine Rede hält – und gingen damit viral: Fast 800.000 Leute sahen das Video.

### Freundeskreis

Survival ist eine globale Bewegung, die ihre Stärke aus vielen Tausenden von Unterstützer\*innen bezieht.

Von Spendenaufrufen bis hin zu Fundraising-Aktionen, dem Kauf eines unserer Wandkalender bis hin zum Versand von Protest-E-Mails, dem

Zuspruch in sozialen Medien, der Organisation von Veranstaltungen und der Teilnahme an Protesten. Hier sind nur einige Beispiele, wie unser Freundeskreis uns 2021 geholfen hat:

Im Mai organisierten wir unseren ersten #RunForSurvival, bei dem Hunderte von Unterstützer\*innen aus Deutschland, Europa und aller Welt für indigene Völker einen Schritt weiter gingen (oder joggten, schwammen, radelten) um Spenden für Survival zu sammeln.

Im September organisierten Unterstützer\*innen von O-MATO in Berlin ein Charity Open Air Konzert zugunsten von Survival. Wir waren mit einem Stand und Informationsmaterial vor Ort und erlebten ein kleines Open Air Festival mit vielen interessierten und begeisterten Menschen. Es kamen über 1.000 Euro Spenden zusammen.

Zahlreiche Unterstützer\*innen schenkten uns ihren Geburtstag und baten ihren Freundeskreis und ihre Familien um Spenden statt Geschenke. So kamen im Jahr 2021 mehrere hundert Euro zusammen.

Wir möchten an dieser Stelle auch allen weiteren Unterstützer\*innen, Organisationen und Freiwilligen danken, die im Jahr 2021 unsere Arbeit unterstützt haben.

### Aufklärungsarbeit und Bildung

Nur wenige Menschen in Deutschland und Europa kommen selbst in Kontakt mit indigenen Völkern. Dadurch sind die Gewalt, der Rassismus und die Menschenrechtsverletzungen, die sie erleben, hier kaum bekannt. Wenn wir in Europa von indigenen Völkern hören, ist unser Bild vor allem von dem geprägt, was in Büchern oder im Fernsehen von ihnen erzählt wird, was in der Schule über sie gelehrt wird oder was in der Zeitung über sie geschrieben wird.

Survival setzt sich dafür ein, indigenen Völkern selbst eine Plattform zu geben, um ihren Anliegen Gehör zu verschaffen. Und wir arbeiten eng mit indigenen Gemeinden zusammen, um hier über ihre Erlebnisse und Forderungen zu berichten – auch wenn es unbequem sein kann, wenn dabei „unsere“ Regierungen, Organisationen oder Überzeugungen in Frage gestellt werden.

Der Kampf gegen Rassismus, Landraub und Gewalt prägen unsere Kampagnen und Projekte – von unkontaktierten Völkern über Naturschutz bis hin zu Tribal Voice.

2011 haben wir unsere Auftritte in sozialen Medien weiter ausgebaut und einen neuen Telegram-Kanal eröffnet. Wir berichteten in Echtzeit von Protesten Indigener in Brasilien oder unserem Kongress zur Dekolonisierung von Naturschutz in Marseille. Wir teilten mehrere Zoom-Veranstaltungen auf unseren Kanälen, bei denen wir und/



oder indigene Sprecher\*innen über aktuelle Themen mit unseren Unterstützer\*innen diskutierten. Soziale Medien helfen uns dabei über indigene Völker aufzuklären und Unterstützung für ihre Rechte zu mobilisieren. Sie werden auch zunehmend zu einem Ort, an dem wir uns mit anderen Menschen austauschen und vernetzen.

Auch in anderen Medien versuchen wir über indigene Völker aufzuklären. Es ist ein wichtiger Schritt in unseren Kampagnen, wenn wir es schaffen die Anliegen indigener Völker auf die Titelseite oder ins Radio zu bringen oder ihre Forderungen gegenüber Journalist\*innen erläutern können. 2021 wurden unsere Kampagnen beispielsweise in der ARD, im Deutschlandfunk, beim Spiegel oder von RiffReporter aufgegriffen. Wir sprachen Dutzende Journalist\*innen an, stellen Hintergrundinformationen und Kontakte bereit und verschickten Dutzende Pressemitteilungen. Für das nächste Jahr haben wir uns noch mehr vorgenommen.

Darüberhinaus stand 2021 auch weiterhin im Zeichen von Corona – wir waren zwar auch in ganz Deutschland unterwegs, um über die Rechte indigener Völker aufzuklären, aber die meisten Vorträge und Workshops fanden weiterhin online statt. Von Uni-Seminaren bis zu Klimacamps und Kulturveranstaltungen nutzen wir die Gelegenheit, unsere Kampagnen zu schildern und um Unterstützung für die Rechte indigener Völker zu werben.

## Finanzen

Survival nimmt kein Geld von nationalen Regierungen oder Unternehmen, die die Rechte indigener Völker verletzen (könnten). Wir schützen damit unsere Unabhängigkeit und Integrität. Und wir sind stolz auf unsere Erfolge, die wir trotz eines beschränkten Budgets erreichen.

Die Arbeit von Survival Deutschland finanziert sich durch die Spenden und Förderungen von besorgten Einzelpersonen: Im Durchschnitt machen diese 90% unserer Einnahmen aus. Ein Teil unserer Arbeit finanzieren wir mit unserem Online-Shop (etwa 5 %) sowie durch die Unterstützung einzelner Stiftungen (auch etwa 5%).

Im Jahr 2021 erhielten wir eine außergewöhnliche und einmalige Förderung unserer Arbeit in Höhe von etwa 115.000 € von Survival International Charitable Trust, die Survivals Arbeit im

deutschsprachigen Raum in den nächsten Jahren stärken soll. Diese Förderung ist auch Ausdruck einer stärkeren Internationalisierung von Survival International und dem Wert unserer Kampagnen- und Lobbyarbeit für die Rechte indigener Völker aus unserem Büro in Berlin.

Survivals Arbeit hat das Ziel, die öffentliche Meinung über indigene Völker radikal zu verändern, denn öffentliche Solidarität ist die einzige Kraft, die indigene Rechte dauerhaft schützen kann. Indigene Völker brauchen keine Kleiderspenden oder Lebensmittelpakete. Sie brauchen Stimmen, die sich den ihren anschließen, um die Einhaltung ihrer Land- und Menschenrechte zu sichern.

Wir nutzen deine Spenden, um gemeinsam mit indigenen Völkern Verbrechen zu untersuchen und Belege an die Vereinten Nationen und andere internationale Foren zu liefern. Mit deinen Spenden üben wir Druck auf Entscheidungsträger\*innen aus und bringen die Anliegen indigener Völker in die Medien, um multinationale Konzerne und Organisationen anzuprangern, die vom Diebstahl des Landes indigener Völker profitieren.

Anbei findest du die Gegenüberstellung von Einnahmen und Ausgaben für das Jahr 2021 für Survival International Deutschland e.V.

## Gegenüberstellung von Einnahmen und Ausgaben vom 01.01.2021 bis 31.12.2021

Survival International Deutschland e. V.

	Euro	Geschäftsjahr Euro
<b>A. EINNAHMEN</b>		
1. Einnahmen	205.603,98	
2. Neutrale Erträge	<u>115.405,54</u>	321.009,52
SUMME EINNAHMEN		321.009,52
<b>B. AUSGABEN</b>		
1. Materialausgaben		
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren		689,30
2. Personalkosten		
a) Löhne und Gehälter	107.231,62	
b) Gesetzliche Sozialaufwendungen	24.028,16	
c) Freiwillige soziale Aufwendungen	<u>0,00</u>	131.259,78
3. Raumkosten		
a) Miete und Pacht	3.903,38	
b) Instandhaltung	<u>0,00</u>	3.903,38
4. Steuern, Versicherungen, Beiträge		1.098,66
5. Fahrzeugkosten		
a) Sonstige Fahrzeugkosten		14,70
6. Werbe- und Reisekosten		1.382,26
7. Instandhaltung und Werkzeuge		38,99
8. Abschreibungen		
a) Abschreibungen auf Anlagevermögen	6.001,04	
b) Abschreibungen auf geringwertige Anlagegüter	<u>129,00</u>	6.130,04
9. Verschiedene Kosten		6.625,61
10. Buchwert Anlagenabgänge		<u>0,00</u>
SUMME AUSGABEN		<u>151.142,72</u>
<b>C. ÜBERSCHUSS</b>		<u><b>169.866,80</b></u>

Berlin, den 9. Juni 2023